

Verstand, Gefühl und Herz für Pferd und Mensch

Der Grundgedanke ist, Pferde (und auch Reiter) ganzheitlich zu behandeln, sollten Probleme vorliegen, und damit die Ursachen für das Problem abzustellen. Was heißt ganzheitlich? Welche Fachleute und Behandlungsmöglichkeiten brauche ich dafür?

Unwissen oder falsche Vorbilder führen zu nicht pferdegerechtem Reiten und nicht artgerechter Haltung. Es gibt tausende Fachbücher über Reiten und Pferde, die aber für den Laien oft zu unverständlich geschrieben sind. Ich bin der Meinung, dass kompetente Fachleute im realen Leben sehr gut weiterhelfen können. Die oft sehr einseitigen Diskussionen im www sind nicht unbedingt optimal, sie vermitteln ein falsches Bild, das mit der Realität nicht mehr viel zu tun hat. Man verlässt sich leicht auf einem völlig unbekannte Menschen und lässt sich dazu verleiten, ihre Diagnosen aus der Ferne für seriös zu halten.

Wie man den Weg zu seinem Pferd findet? Ganz einfach: gutes Hintergrundwissen, die Hilfe von guten Fachleuten, ein gutes Herz und Gefühl fürs Pferd.

Pflege, Pferdehaltung und Reiten mit Herz und Verstand

Wo genau liegen die Probleme? Es fängt oft schon damit an, dass viele Pferde lahm oder taktunrein sind, ohne dass der Besitzer dies bemerkt. Wie viele Pferde werfen sich im Genick oder gehen nicht gerade gerichtet, und dem Reiter fällt es nicht auf?

Wie viele Pferde haben Strahlfäule oder sonstige gesundheitliche Beeinträchtigungen, die einfach nicht bemerkt werden, weil es am Grundwissen über Pferde fehlt?

Ich bin praktisch im Pferdestall groß geworden. Natürlich ist es ein Vorteil von Kindesbeinen an mit Pferden aufzuwachsen, man „versteht“ die „Sprache“ der Pferde einfach leichter als jemand, der erst im Erwachsenenalter beginnt, sich mit dem Thema Pferd zu beschäftigen. Natürlich lernt man auch, vieles zu sehen, was der „Hobbyreiter“ nicht sieht. Ich fand es oft erschreckend, dass Pferde ein-

fach wieder weiterverkauft wurden, weil sie nicht gut genug waren, und dieses neue Pferd dann wieder ausgetauscht wurde. Viele Pferdebesitzer wissen noch nicht einmal, dass ein Pferd entwurmt gehört.

Warum gibt es eigentlich keinen „Pferdeführerschein“? Im Prinzip darf jeder einfach ein Pferd kaufen, egal ob der Mensch Ahnung von Pferden hat oder nicht. Das finde ich persönlich doch sehr fragwürdig. Vor allen Dingen reden wir hier von Tieren, die dann aus Unwissenheit falsch und oft grob behandelt werden. Muss das sein? Es gibt wirklich gut durchdachte Prüfungen, wie z.B. den Reiterpass, warum ist der Reiterpass nicht Grundvoraussetzung für einen Pferdekauf? In Österreich muss man mittlerweile sogar beim Kauf eines Hundes einen Theoriekurs absolvieren, um einen Sachkundenachweis zu erhalten. Erst mit dem ist man berechtigt, den Hund anzumelden. Für Hundehalter ist so eine Prüfung also verpflichtend, warum nicht auch beim Pferd?

Klar, ich weiß auch nicht alles, aber ständiges Weiterbilden hilft dem eigenen Wissen auf die Sprünge.

Dank Internet und Facebook wird auch sehr viel Wissen vermittelt, das finde ich toll. Jeder interessierte Pferdebesitzer wird schnell gute Seiten über Pferdepflege und Pferdehaltung finden und kann sich auch hier weiterbilden. In Österreich sagt man:

„Übers Reden kummand Leid zom“ - Reden ist auch besser als z.B. via Facebook zu schreiben, da wird Geschriebenes oft fehlinterpretiert. Natürlich ist es auch schwer, die „guten“ Pferdeleute (Schmied, Osteopath, Heilpraktiker, Reitlehrer,...) herauszufiltern, die nötige Erfahrung dafür bekommt man erst mit den Jahren. Doch man kann zumindest bei Stallkollegen nachfragen. Die „guten“ Pferdeleute werden immer noch durch Mundpropaganda weiterempfohlen. Wenn Therapeuten etwas bewirkt haben bei einem Pferd (und beim Besitzer?), dann spricht sich das herum.

Gute Reitlehrer erklären sämtliche Elemente der Ausbildung präzise und leicht verständlich. Sie wissen, dass der Reitschüler zuerst verstehen muss, bevor er etwas umsetzen kann. Ein guter Reitlehrer muss auch auf körperliche Schwächen des Reiters eingehen, Rücksicht darauf nehmen und einen Weg für das Team Pferd/Reiter finden. Ein guter Reitlehrer geht individuell auf die Rasse und den individuellen Typ Pferd ein.

Das Problem sind oftmals die Reitlehrer, die einfach wenig Lust haben und nur in der Ecke herum sitzen. Schlimmstenfalls telefonieren sie noch während dem Unterricht oder schlimme Reiterfehler werden zugelassen, nur um es sich selbst einfach zu machen. Denn: jemandem einen guten Sitz zu lehren ist anstrengend und nicht immer leicht (es muss auf die Anatomie jedes einzelnen Reiters Rücksicht genommen werden), aber ist das nicht der Job eines Reitlehrers? Da trennt sich dann die Spreu vom Weizen. Ein guter Reitlehrer sitzt nicht nur in der Ecke rum, ein guter Reitlehrer korrigiert auch den Sitz und beschäftigt seine Reitschüler nicht nur mit Bahnfiguren. Ein guter Reitlehrer legt sich ins Zeug. Ein guter Reitlehrer sieht das „Ganze“. Das soll nicht heißen jeder Reitlehrer ist faul, nein sicher nicht, aber bitte seht genau hin. Respekt und Höflichkeit im Umgang mit den Kunden sind natürlich auch Grundvoraussetzungen, ebenso das GEFÜHL für das jeweilige Pferd. Das selbe gilt natürlich auch für Therapeuten rund ums Pferd. Nicht jeder ist gut. Leider fehlt oft der ganzheitliche Ansatz. Was bringt es meinem Pferd, wenn jemand die Blockaden löst und der Reiter dann durch falsches Reiten, den falschen Sattel, etc. innerhalb von einem Tag die behobenen Blockaden wieder auslöst? Klar geht das nicht mal eben schnell bei einer Behandlung. Ich möchte einfach nur zum Nachdenken anregen und bestimmt niemanden angreifen. Durch Angriff würde sich auch nichts verbessern.

Wichtig ist einfach, Verantwortung für sein Tier zu übernehmen und die Konsequenzen zu tragen. Ein Pferd sollte kein Sportgerät sein, ein Pferd hat auch Gefühle und vor allen Dingen eine Seele, so wie wir.

Seht genau hin, auch ein Laie kann ohne Probleme grobes Gewaltreiten von feinem harmonischem Reiten unterscheiden, da bin ich mir sicher. Ich möchte auch keinem Freizeitreiter den Spaß am Reiten nehmen! Ich möchte nur, dass jeder genau hinsieht und auch gewisse Dinge hinterfragt.

Jedem, der Spaß beim Reiten und mit seinem Pferd hat, sei das vergönnt! Solange das Pferd nicht gesundheitlich beeinträchtigt wird oder grundlos gewalttätig behandelt wird, ist alles ok. Reiten ist für viele einfach ein schönes Hobby, es

muss nicht jeder ein Profi oder Freizeitprofi werden wollen, das ist auch völlig in Ordnung, solange es dem Pferd dabei gut geht. Fängt ein Reiter allerdings an, ein Pferd aus Unwissenheit ungerecht zu behandeln oder gibt dem Pferd die Schuld für Reiterfehler, dann sollte man doch einschreiten.

Ich bin nach jahrelanger Pferdeerfahrung immer noch der Meinung, dass ein Pferd nie absichtlich „böse“ ist. Und wenn es dann doch dieses eine böse Problempferd gibt, tja dann sollten WIR Menschen uns fragen, WARUM dieses Pferd so geworden ist, denn ich wage stark zu bezweifeln, dass es so auf die Welt gekommen ist. Natürlich gibt es Situationen, in denen einfach aus Sicherheitsgründen die „Rangordnung“ geklärt werden muss, aber bitte immer mit Pferdeverstand, ansonsten kann der Schuss nach hinten losgehen und das Problem wird noch schlimmer.

Wir (alle Reiter) sollten einfach das Ziel haben, mit unserem Partner Pferd ein Team zu werden, egal wie gut oder „nicht gut“ man reitet oder welche Reitsparte man für sich am schönsten findet. Unsere Pferde sind keine Sportgeräte, sondern unsere Freunde und Teampartner. Nur wer das verstanden hat, wird irgendwann das Gefühl fürs Reiten entwickeln.

Ja, WIR ALLE sind die faire Reitgemeinschaft.